

Ruth Loosli: «Wer hat die Gedanken hinein und das Gedicht ausgedacht? Eine, deren Herz partout / über alles / stolpern will» - die Zeile aus ihrem Gedicht-Band «Berge falten» (2016) umschreibt so erlesen, so denkbar schön, wer Ruth Loosli ist, dass der Worte mehr beinahe überflüssig sind.

Aber nur die eine Zeile abzdrukken, würde der Lyrikerin nicht gerecht: Zu produktiv war sie in den Jahren, seit sie aus dem Berner Seeland nach Winterthur gezogen ist. Als Madame de Ouilaflaniert sie durch die Stadt und hält ihre beobachteten Szenen, oftmals gar feine, kleine Schattenspiele für Ronorp fest.

Sie publizierte in verschiedenen Anthologien und Literaturzeitschriften, drei Gedichtbände sind bereits von ihr erschienen: «Aber die Häuser stehen noch» (2009), «Wila» (2011) sowie das oben bereits erwähnte «Berge Falten». Darin finden sich auch mal überaus eigenwillige Texte, die man zweimal lesen muss - doch sobald man die Logik, nach der Ruth Looslis Texte funktionieren, verstanden hat, eröffnen sich einem ungeahnte Welten der Poesie.

Aber nicht nur das: Die 59-Jährige steht immer wieder auf Bühnen, gibt Lesungen in der ganzen Schweiz und machte auch schon an Slams mit.

Sie bietet auch gerne anderen eine Plattform: So wirkt sie bei der Literarischen Vereinigung Winterthur mit, organisiert literarische Stadtsafaris durch einzelne Quartiere und gab 2014 die Anthologie «750 Wörter Zeichen Jahre» zum 750-Jahr-Jubiläum der Stadt mit heraus.

Über welche Gedanken ihr Herz wohl stolpern wird, wenn sie von ihrer Nomination hier im Coucou liest?